



pfarr weyer blatt

47. Jahrgang

Ausgabe 181

Dezember 2024

Erwartung

4 Wünsche und Erwartungen - ein Zwillingsspaar
Was verbindet diese zwei Begriffe?

5 Wir und unsere Erwartungen
Was erwarten sich die Menschen heute vom Leben?

10 Neuer Schwung im Pfarrvorstand

Thomas Mazur ist seit 1. September Pfarrer der Pfarre Ennstal

12 Besuch vom Amazonas in Weyer

Häuptling eines Projektpartners der DKA bei Forstverwaltung in Weyer



Brief aus der Redaktion

Es geht auf Weihnachten zu und das aktuelle Thema ist „Erwartung“. Advent ist (oder besser „war“ lange Zeit) die Zeit der Erwartung der Ankunft des Jesuskindes.

Was erwarten sich die Menschen heute? Vielfach sind Glaubensfeste im Jahreskreis zu Motoren der Konsumgesellschaft verkommen. Schon im November sind die Prognosen der Wirtschaftsforscher Thema: Wird das heurige Weihnachtsgeschäft noch besser als das im letzten Jahr? Wenn „nein“: Ist dann das heurige Weihnachtsfest gescheitert?

Wie steht es mit Ihnen? Welche Erwartungen haben Sie an das heurige Weihnachtsfest? Viele freuen sich in der Adventszeit auf das eine oder andere Adventsingen – Zeit, um zur Ruhe zu kommen, das eigene Gedankenkarussell einzubremsen und nur der Musik lauschen. Oder auf einen

Roratagesdienst, darauf, in der Stille des Morgens unterwegs zu sein und dann noch mit Gleichgesinnten beim Frühstück zu sitzen.

Sie finden in dieser Ausgabe auch einen Beitrag über Besuch vom Amazonas in Weyer! Häuptling Guajajara war als Vertreter eines Projektpartners der Dreikönigsaktion zu Besuch bei der Forstverwaltung des Baufonds der katholischen Kirche Österreichs. Weiters finden Sie eine genaue Auflistung aller Gottesdiensttermine in der Advent- und Weihnachtszeit, sowie bis zum Beginn der Fastenzeit 2025.

Diese ist schon die letzte Ausgabe des Pfarrblattes in diesem Jahr und deshalb liegt auch dieser Weihnachtsnummer ein Zehlschein für einen Druckkostenbeitrag für unser Pfarrblatt bei. Wenn Sie unsere Zeitschrift gerne lesen, wenn Ihnen die fehlende Werbung

positiv auffällt und Sie auch die Inhalte interessant finden, wenn Sie wollen, dass es das Weyerer Pfarrblatt auch in Zukunft in dieser Form gibt, dann bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Es geht auf Weihnachten zu und nicht nur Kinder lassen sich begeistern von dieser Zeit der Erwartung. Nehmen Sie heuer die Chance wahr und lassen Sie sich ein auf die Vorbereitungen zur Geburt eines Kindes am 24. Dezember! Und dass das nicht irgendein Kind war, das da das Licht der Welt erblickt hat, sondern der Sohn Gottes, der Menschengestalt angenommen hat, macht dieses Fest so besonders für uns alle. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest 2024 und hoffen auf ein gutes Jahr 2025!

Das Redaktionsteam

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

**DIE
BÄÄÄÄÄ
ÄÄÄÄHSTEN
GESCHENKE.**

Schenke doch heuer ein Schaf.

Einerseits unterstützt du damit Projekte, die notleidende Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.



schenkenmitsinn.at





Erwart' dir viel!

Alle Jahre wieder – im dunkelsten Monat des Jahres beginnt das Neue, erhofft die Kirche als Licht der Welt einen, der vor langer Zeit in diese Welt hineingeboren wurde. Warten und Erwarten. Dieselben Feiern, Bräuche, Rituale, doch immer wieder neu und weit mehr als die bloße Wiederholung des immer Gleichen. Lichter glänzen über unseren Plätzen und an unseren Häusern, zum Rorate-Gottesdienst werden wir unsere Kerzen entzünden, längst sind die Punsch-Hütten in den Städten aus dem Boden gewachsen und die Werbung verord-



net einmal mehr einen Wohlfühladvent. Was erwartet uns?

Ein Heiliges Jahr 2025 und das Lesejahr III, in dem uns der Evangelist Lukas verkündet, dass Jesus als Retter der Armen, Elenden, Kranken, Verachteten, Ausgestoßenen und Sünder gekommen ist. Die altkirchliche Überlieferung sah den Autor des 3. Evangeliums als Arzt und Mitarbeiter der Paulusmission und als Verfasser der Apostelgeschichte.

Gleich am 1. Adventsonntag richten wir im Lukas-Evangelium den Blick nicht Richtung Weihnachten, sondern auf den zweiten, weniger vertrauten Aspekt der Adventzeit: auf die Endzeit dieser Erde und auf die Wiederkunft des Herrn. Mit der Vorläufigkeit dieser Welt rechnen und zugleich aufschauen, sich erheben, aufrichten auf ein Ziel hin und wissen, dass wir vorbereitet vor den Menschensohn hintreten sollen.

„In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen. [...] Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen. [...] Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure

Erlösung ist nahe“ (Lk21,25ff).

Jesus belehrt in diesem Kapitel des Lukas-Evangeliums seine Jünger über die Endzeit – über die Zerstörung des Tempels und über das Kommen des Menschensohnes – und trifft eine Unterscheidung zwischen „den Menschen“ und „uns“, also jenen, die seine Botschaft hören. Wachen und Beten werden



Warten und Erwarten. Dieselben Feiern, Bräuche, Rituale, ...
Foto: H. Haas

ADVENTGEHEIMNIS

DER GEKOMMENE

WIRD KOMMEN

DER DAGEWESENE

WIRD ERWARTET

UNTERWEGS

MIT IHM

VON IHM HER

AUF IHN ZU –

ADVENTGEHEIMNIS

NICHT ZU ERGRÜNDEN

uns als Vorbereitung mitgegeben, denn es wird verkündet, dass uns Erlösung von Gott her zukommt.

Die ersten Generationen der ChristInnen lebten in der Hoffnung, die Wiederkunft des Herrn noch „live“ erleben zu können, beim Evangelisten Lukas ist diese Nah-Erwartung als Sehnsucht spürbar, jedoch bereits nicht mehr unmittelbar vor der Tür stehend. Heute ist die tatsächliche Erwartung des kommenden Menschensohnes verblasst und nur wenige rechnen damit. Was wir erwarten, kommt auf uns zu – Gott ist am Ende der Dinge, der Gott des Anfangs.

Wünsche und Erwartungen – ein Zwillingsspaar!

Erwarten kann man sich ja viel: Respekt, Höflichkeit, Fleiß, Einsatz, genaue Arbeit, Treue, Sitzplatz freihalten für die Alten, ... aber das hängt vom guten Willen meiner Mitmenschen ab. Und können Gleiches sich alle von mir erwarten?

Wenn man auf etwas wartet, auf etwas Schönes, einen erfüllbaren Wunsch, wird anfangs die Vorfreude sehr groß sein. Es braucht aber viel Geduld, wenn sich das zu Erwartende nicht gleich erfüllt.

In meiner Kindheit, so kann ich mich erinnern, war der Briefträger eine oft heiß ersehnte Person. Im Herbst brachte er die Kataloge von den großen Versandhäusern. Kurz vor Weihnachten erwartete Mutter schon unruhig das Paket von Kastner&Öhler mit den bestellten Geschenken, dass das Christkind dann brachte. Stress für Beide, den Briefträger, der manchmal am 23. Dezember erst am Abend kam und für meine Mutter, die dann die Geschenke erst verpacken musste. Weihnachtliche Erwartung!

Jahrelang haben Kriegsfrauen auf ihre in Gefangenschaft geratenen Männer gewartet. Nicht bei allen hat sich die Hoffnung auf ein Wiedersehen erfüllt. Viele Familien haben diese schicksalhafte Zeit mit Gebet und festem Glauben überwunden und überstanden. Mit Tränen wurden die Kriegsgefangenen erwartet, glücklich, wenn sie sich in die Arme schließen konnten.

Nicht immer bekamen die Frauen ihre Männer gesund zurück.

Bei den Kindern ist in diesen Tagen die Aufregung groß. Ob die Wunschliste zur Weihnacht in Erfüllung geht? Die Erwartungshaltung wird oft schnell zum Erfüllungsdruck für die Eltern, vulgo Christkind. Stress pur und das schon mit Beginn des Monats Oktober, dem ersten Kaufmonat. Die

der besten Seite zeigen. Das beginnt mit einem guten Umtrunk, einer Jause und vor allem mit der Einladung „Komm Herein“. Zwei Festtage sind am Jahresende mit großen Erwartungen erfüllt. Der Wunsch nach Frieden wird zum Weihnachtsfest gesungen und viele Menschen hoffen, dass das kleine Kind in der Krippe uns diesen Wunsch erfüllt. Aber hat nicht



Krippe in Admont

Foto: Egger

Erwartung für den Handel, dass das Weihnachtsgeschäft die Kassen klingeln lässt, wird in die Verantwortung der besten Werbefachleute übertragen und die geben alljährlich die Strategie aus, wer zuerst verkauft hat gewonnen. So locken mit goldenen und silbernen Kugeln geschmückte Christbäume die Nobelgeschäfte ihre Kunden in die Verkaufsräume und das zwei Monate vor Weihnachten.

Einen Gast erwarten geht nicht ohne Vorbereitung ab. Zwar wird beteuert nur keine Umstände zu machen. Alle wollen sich aber von

der Engel den Hirten verkündet: „Friede den Menschen die guten Willens sind!“ Es liegt wohl an uns sich um diesen Frieden zu bemühen.

Zum neuen Jahr wünschen wir Gesundheit, erwarten beruflichen Erfolg, hoffen auf einen Lottogewinn und, und, ...

In einem adventlichen Marienlied heißt es: „Wenn die Zeit die Verheißung erfüllt, wird das Sehnen der Menschen gestillt.“ Diese Sehnsucht aus dem Alten Testament erfüllte sich aber nicht und Hans Dieter Mairinger beschrieb es so:

Fortsetzung Seite 5, unten



Wir und unsere Erwartungen

Der Advent beginnt, es geht auf Weihnachten zu und das war über eine lange Zeitspanne jene Zeit im Jahr, in der auf die Ankunft des Jesuskindes gewartet wurde. Für Kinder war es darüber hinaus ein „hinfielern“ auf den Heiligen Abend, auf die Bescherung, auf das Christkind und die Geschenke.

Erwartung ist etwas, das über die eigene Person hinaus geht, sie hat etwas mit anderen zu tun. Erwartung im Sinne der Erwartung des Weihnachtsfestes hat auch etwas mit Hoffnung zu tun, Hoffnung, dass der eine oder andere Wunsch vom Christkind auch erfüllt wird.

Im Lauf der Jahre hat sich das verändert. Heute wird Erwartung vielfach anders verstanden, als etwas, worauf man Anspruch hat. Ich erwarte mir in einer konkreten Sache, dass sie in bestimmter Weise erledigt wird, dass es so ausgeht, wie ich mir das vorstelle.

Übersteigerte Erwartungen verstärken oft einen persönlichen Egoismus. Für irgendeine Form

von Solidarität ist da kein Platz mehr. Mein Streben dreht sich nur um mich. Aber warum gibt es eine derartige Entwicklung? Welche Erwartungen gibt es an das Leben?

Wir leben in einem der reicheren Länder auf dieser Erde, Grundbedürfnisse sind für einen Großteil der Bevölkerung gestillt. Die Menschen haben Zeit, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen. Dadurch steigen die Erwartungen an das Leben, sowohl in materieller Hinsicht, als auch in Bezug auf Reisen beispielsweise. Wir können uns sehr viel leisten und das bestärkt ein Gefühl, es muss immer mehr sein. Flugreisen sind

billig und deshalb soll es jedes Jahr in ein noch ferneres Land gehen. Das Interesse für das bereiste Land und seine Menschen steht dabei oft nicht im Vordergrund. Vielmehr geht es um das Erleben



Immer fernere Reiseziele werden gesucht

Fotos: H. Haas

einer Idylle aus dem Reisebüro-katalog. Aber kann das funktionieren, immer mehr zu haben und zu wollen? Nicht nur, dass wir

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 4

WIR ERWARTETEN EINEN ÜBERMENSCHEN,

DU GABST UNS EIN KLEINES KIND.

WIR ERWARTETEN EINEN HERRSCHER,

DU GABST UNS EINEN BRUDER.

WIR ERWARTETEN EINEN RÄCHER,

DU GABST UNS EINEN VERFOLGTEN.

WIR ERWARTETEN DEN DORN DES HASSES

UND SIEHE, ES KAM DIE LIEBE.

MÄCHTIGE SIND ZU IHM GEGANGEN, AUFRECHT IN IHREM STOLZ.

DAS KIND MACHTE SIE BIEGSAM, SIE BEUGTEN IHR HAUPT UND DIE KNIE.

DIE WEISEN UND DIE GEBEUGTEN SAHEN DAS UNERWARTETE,

DAS ÜBERRASCHENDE LICHT!

„DAS KIND!“

Franz Egger

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas, Angelika Schürhagl;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1, 3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,

3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Fortsetzung von Seite 5

schon am Limit sind, was die Ressourcen auf dieser Welt angeht. Es ist auch kaum vorstellbar, was passiert, wenn diesen Anspruch auch die Menschen in anderen Teilen der Erde erheben. Diese Form der Sinnfindung macht auch nicht glücklich, sie bedient nur das Bedürfnis, alles immer wieder noch toppen zu wollen.

Da ist es doch nötig, einmal das eigene Leben zu reflektieren und sich zu fragen, was habe ich erreicht. Den Blick einmal nach hinten zu richten, anstatt immer nach Neuem zu suchen. Dankbarkeit und Zufriedenheit können entstehen, wenn wir auf das blicken, was wir im Leben schon erreicht haben. Ein schlechter Ratgeber ist der, der einem einflüstert, was es darüber hinaus noch alles geben würde.

Fast scheint es, als wollten wir heute all das, was wir früher in

und Außergewöhnliche.

Früher waren die Menschen damit beschäftigt, ihren Alltag zu bewäl-

Arbeitsweisen obsolet geworden sind. Früher war es „Kick“ genug, was in der Arbeit auf die Menschen

zugekommen ist. Heute liegt die Erwartung für diesen Kick eindeutig in der Freizeit. Ob mit dem Motorrad, beim Klettern, beim Bungee-Jumping, mit immer stärkeren Autos, beim Konsumieren von Drogen, ... Überall wird von vielen versucht, das Leben maximal auszukosten, Grenzen zu verschieben und manchmal



Oft sind es Momente, die berühren und im Herzen festgehalten werden

Fotos: H. Haas

tigen, Arbeit war oft eine gefährliche Sache. Es gab viele schwere oder tödliche Arbeitsunfälle. Die technische und gesellschaftliche

Entwicklung haben dazu geführt, dass Arbeit immer sicherer geworden ist. Arbeitsunfälle haben im Lauf der letzten Jahrzehnte in Zahlen ständig abgenommen. Einerseits durch die Einführung von Sicher-

heitsmaßnahmen, andererseits auch dadurch, dass Tätigkeiten, die früher sehr gefährlich waren, heute von Maschinen erledigt werden oder überhaupt durch neue

dann eben doch ein Stück zu viel zu riskieren.

Die Suche nach dem Sinn muss in uns selbst beginnen. Spirituelle Erfahrungen sind heute nicht wirklich modern, wer sich dennoch darauf einlässt, findet oft einen neuen Blickwinkel. Das, was wirklich im Herzen und in der Erinnerung bleibt, sind selten die großen und teuren Erlebnisse. Was viel mehr bleibt, sind Erfahrungen, mit denen wir nicht „gerechnet“ haben, Begegnungen und Erfahrungen, die uns persönlich berühren und das auf einer Ebene, die sich niemand kaufen kann. Das Erleben eines Sonnenunterganges oder der Blick von einem Gipfel (in nächster Umgebung) können solche bleibenden Erfahrungen sein.

Welche Erwartungen haben Sie an das bevorstehende Weihnachtsfest? Vielleicht gibt es ja die eine oder andere persönliche Begegnung, bei der weihnachtliche Freude spürbar wird.

Hans Haas



Eindrücke, die man sich nicht kaufen kann

Büchern gefunden haben, heute selbst erleben. Bücher sind Abenteuer im Kopf, lautet ein Spruch dazu. Für viele Menschen zählt heute immer nur das Besondere

WANN sind die Sternsinger WO unterwegs?

Samstag 28.12.24: Au, Anger, Kùpfèrn

Montag 30.12.24: Mùhleìn, Pichl,

Waldhùtte,

Dienstag 31.12.24:
Marktplatz, Bahnpro-
menade, Kreuz-
berg

Donnerstag 2.1.25:
WaidhofnerstraÙe,
Hollensteinerstra-
Ùe

Freitag 3.1.25: Unterer Markt,
SteyrerstraÙe, Platzergasse,
Schòntalsiedlung und Rapol-
deck

Samstag, 4.1.25: Kalvarien-
berg, Hauptschulgebiet, Neu-
dorf,

LAWOG (gegen Abend)



Montag, 6.1.25: Gestal-
tung des Gottesdiens-
tes um 8.30 Uhr in der
Pfarrkirche

Wir freuen uns auf viele
freundliche Gesichter,
die uns die Türen öff-
nen und Spenden

für die vielen guten Projekte der
DreiKönigsAktion geben! DANKE
schon jetzt! Mit ihren diesjährigen
Spenden sichern sie die Zukunft
der Kinder in Nepal.

Johanna Käfer, Elea Gsöllpointner
und alle GruppenleiterInnen der
kath. Jungschar Weyer



Herbstwallfahrt Caritas

Die diesjährige Herbstwallfahrt
führte uns ins malerische Aigen im
Ennstal.

Mit gut gelaunten, zahlreichen
Teilnehmern und bei Schönwetter
genossen wir die Fahrt durch das
Gesäuse. Beim Kirchenwirt in Ai-
gen wurden wir mit hausgemach-
ten Mehlspeisen verwöhnt.

Heller, kräftiger Glockenklang ge-
leitete unseren Weg über die Zu-
gangsbrücke zur sehr modernen
Florianikirche. Im Beisein des dor-
tigen Mesners hielt unser Pfarrku-
rat Walter Dorfer eine besinnliche
Andacht mit berührenden Marien-
liedern.

Ursprünglich wollten die Einwoh-
ner von Aigen bereits vor dem
zweiten Weltkrieg ein eigenes Got-
teshaus. Aufgrund der Kriegswir-
ren ließ sich dies jedoch nicht ver-
wirklichen. Dieses Anliegen wurde

1985 wieder aufgenommen und
nach vielen bürokratischen Hürden
erfolgte die Bewilligung der Diöze-
se im Jahr 1989.

Die Kirche mit ihrer ei-
genwilligen Konstruk-
tion, welche aus Stahl,
Beton, Holz und Glas
besteht, wurde unter
dem Architekten Vol-
ker Giencke erbaut.
Deren Schlichtheit
sowie die Farbspiele
der bunten Glaswand
laden dazu ein, den
Blick aufs Wesentliche
zu richten.

Auf der Heimfahrt
kehrten wir zur Abend-
jause mit gemütlichem
Ausklang in der „Fi-
scherhütte“ Buchau
ein.

Die Caritas Weyer bedankt sich
bei allen, die am Ausflug teilge-
nommen haben!

Text: G. Stockinger, A. Schürhagl



Gut gelaunte TeilnehmerInnen bei der Führung!

Foto: G. Stockinger



Erwarten kann ich's kaum

Der Schmerz, die Schmach, die Not, der Krieg,
die Welt umspannt von Macht und Gier!

Erwarten kann ich's kaum!

Jahrtausende *Geschicht'* noch immer nicht zur Ein-
sicht lehrt,
ein gefallener Engel der Menschheit Seelen be-
gehrt!

Erwarten kann ich's
kaum!

Wo bleibt er, der
Heiland, der Retter
der Welt?

Der einst aus nie-
derer Herkunft ge-
boren in einem Stall
-

in die Arme der lie-
benden Mutter Ma-
ria und des Josef,
des sorgenden Va-
ters!

Erwarten kann ich's
kaum!

Ein Knabe namens Jeschua, sanft in Tücher gehüllt,
noch unwissend seiner Bestimmung zum **Verkünder**
der **Frohen Botschaft** des **Herrn**,
zwischen Ochs und Esel in einer Futterkrippe liegt!

Erwarten kann ich's kaum!

Hell erleuchtet wird die Nacht,
ein Komet den Weg zum kleinen Jesu bahnt!
Eine frohe Engelschar über dem Kinde
und seinen Eltern wacht!

Erwarten kann ich's kaum!



Stillenacht-Kapelle in Oberndorf

Foto.: Salzburg Tourismus

Ein Leuchten, ein
Strahlen wie glei-
ßendes Gold,
der Engel Trompe-
ten verkünden es
hold:

„Immanuel, der ewi-
ge Heiland,
der **Messias** ist heut'
uns gebor' n!“

Erwarten kann ich's
kaum!

Ihr Herrscher aller
Welten, haltet inne!
Kniert nieder und
beugt euer Haupt!
Legt ab eure Zepter
zu Füßen des Kindes,

das Gott als Erlöser der Menschheit,
als seinen Sohn hat erkoren!

Erwarten kann ich's kaum!

Angelika Schürhagl

Sonntagsgottesdienste Jänner, Februar

12.1. Wortgottesfeier

um 8.30 Uhr

19.1. Ökumenischer Gottesdienst

um 8.30 Uhr

26.1. Wortgottesfeier

um 10.00 Uhr in Kleinreifling

2.2. 8.30 Uhr Heilige Messe

10.30 Uhr Kindergottesdienst

9.2. Wortgottesfeier

um 10.00 Uhr in Kleinreifling

16.2. 8.30 Uhr Heilige Messe

23.2. Wortgottesfeier

um 8.30 Uhr

2.3. 8.30 Uhr Heilige Messe



Gedanken

„Ich kann es kaum erwarten endlich auf den Brettl'n zu stehn, wann kommt denn endlich Schnee?!"

„DIESE ADVENTKRANZKERZEN ENTSPRECHEN NICHT MEINEN ERWARTUNGEN, ICH WOLLTE KARMINROTE, PASSEND ZUR NEUEN TISCHDECKE..."

„Ich erwarte mir von dir mehr Unterstützung in der Küche, ansonsten schaffe ich keine 14 Kekssorten bis Weihnachten!"

Ich mag Vorfreude und freudige Erwartung sehr.

Oft sind es aber meine Erwartungen, die mich davon abhalten, das zu sehen, was ich bereits habe.

„Ich fahre für mein Leben gerne Schi, doch bei diesem schönen Herbstwetter kann ich wohl noch ein paar Gipfel stürmen.“

„KARMINROTE KERZEN WÜRDEN WUNDERBAR ZUM NEUEN TISCHTUCH PASSEN, DIESE BIENENWACHSKERZEN DUFTEN DAFÜR EINFACH HIMMLISCH!"

„14 leckere Kekssorten - das wäre was - mal sehn wer Lust aufs Backen hat und wie viele wir bis Weihnachten schaffen..."

Es ist meine Wahrnehmung, meine Sicht auf die Dinge, die die Welt beeinflusst.

Ich kann auf einen König in einem Schloss mit Prunk und Pracht warten.

Oder ich sehe das Kind im Stall mit Glaube und Liebe.

Ich entscheide, was wahrer Reichtum ist und was für mich wahre Macht hat.

Jordana



Pfarre Ennstal

Pfarre Ennstal -
Aktuelles aus dem Pfarrvorstand

Neuer Schwung im Pfarrvorstand

Willkommen GR Mag. Thomas Mazur in der neuen
Funktion des Pfarrers der Pfarre Ennstal

Werte Leserschaft,

als katholischer Christ mit 29-jähriger Priestererfahrung und 24-jähriger Erfahrung als Gemeindeführer, also Pfarrer, werde ich in der Pfarre Ennstal das Pfarrereisen unter ganz neuen Voraussetzungen zu lernen haben. Vorausgegangen auf diesem herausfordernden Weg ist der von uns geschätzte Pionierpfarrer Fritz Lenhart.



Im Pfarrvorstand haben sich seit zwei Jahren die Pastoralvorständin und Verwaltungsvorständin gut eingearbeitet. So darf ich auf ihre Erfahrungen zurückgreifen, ihre Hilfe annehmen, in einer Supervisionsgruppe meine gewohnten Verhaltensmuster reflektieren und in diözesanen Fortbildungen meine neue Rolle heranebilden.

Für alle Menschen im Ennstal möchte ich mit dem Pfarrvorstand und vielen Engagierten in den Pfarrgemeinden an einer Zukunft mitbauen, die im Heute langsam entsteht und Menschen

neugierig macht auf den Gott ihres Lebens. Ich hoffe, dass wir für uns selber und andere staunend entdecken, dass Gott eines einzigen Menschenlebens bedurft hat, um seine ganze Fülle zu vergegenwärtigen, in Seinem und Menschensohn Jesus Christus. Mit ihm zu leben, von ihm her eigene Größe zu entdecken, erfüllt mit Freude und Sinn.

Vielen Dank an jene, die diesen Weg mitgehen und lustvoll mitgestalten oder das Gute und Gemeinsame stärken, konstruktive und respektvolle Kritik einbringen und Kompromissbereitschaft zeigen.

Vergelt's Gott jenen, die durch ihr Interesse, Gebet und Hingabe diesen Weg vor Gott kostbar werden lassen.

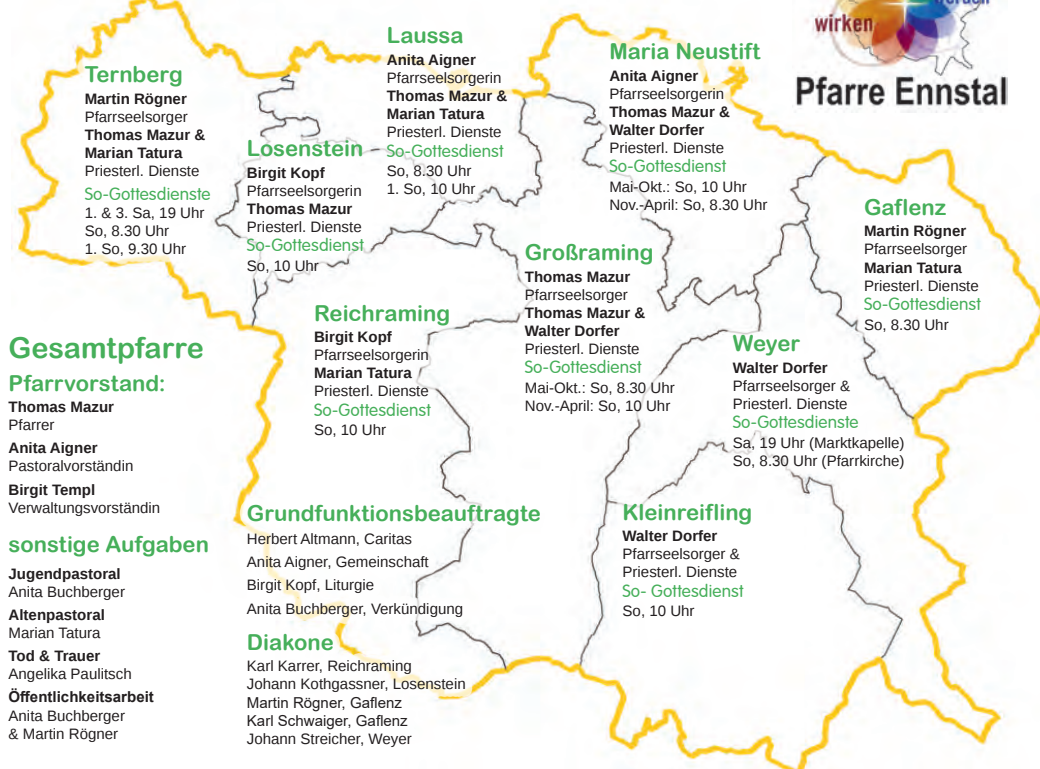


Pfarrer Thomas Mazur

Fotos: Rögner

Pfarre Ennstal

Seelsorger*innen, Aufgaben, Informationen



Aus dem Pastoralkonzept

Begleitung in Tod und Trauer

Dasein, wenn der Tod unausweichlich und die Trauer der Menschen groß ist. Die menschliche Nähe und der Situation angepasste Form des Abschiednehmens ist uns als Seelsorger:innen der Pfarre Ennstal ein Grundanliegen. In den letzten Monaten wurde es für uns im Zuge der Erarbeitung unseres Pastoralkonzepts zum Schwerpunktthema. Vorweg wurden dazu in den pfarrlichen Gremien, mit allen Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäten, ihre Erfahrungen rund um Tod und Trauer erhoben und die gängige Praxis aber auch Möglichkeiten in unseren unterschiedlichen Professionen beraten und überlegt. Im Hinblick auf besondere Bedürfnisse und der jeweiligen Lebenssituation

sind wir stolz darauf, dass in unserem Pfarrgebiet ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen, Notfall- und Feuerwehrseelsorger*innen, Diakone, Jugend- und Altenheimseelsorger*innen, Pfarrseelsorger*innen und Priester in ihren je eigenen Professionen Betroffene in dieser herausfordernden Zeit begleiten und ein Stück dieses schweren Weges mitgehen. Sie alle haben das Anliegen, die Auferstehungshoffnung in der barmherzigen Liebe Gottes in die Situation, in die jeweiligen Umstände zu tragen. Dabei sind auch die Entscheidungen des oder der Verstorbenen sehr ernst zu nehmen. Hier gilt es zu den bestehenden Traditionen auch neue und kreative Formen im Umgang mit

Fernstehenden und bei besonderen Umständen zu entwickeln.

Angelika Paulitsch ist seit September für dieses Anliegen in unserer Pfarre tätig.

Mit neuem Blick und geleitet von unseren Leitgedanken, hat sie sich, im Rahmen einer dreijährigen Projektanstellung, um dieses Thema pfarrgemeindeübergreifend angenommen.

Angelika

Paulitsch

Seelsorgerin,
Trauerbegleiterin

Ich verstehe mich als „Themenpatin“ für das Thema Sterben, Tod und Trauer. Es geht darum, zu sammeln wer in diesem Bereich schon tätig ist, diese Menschen in ihrem Tun zu stärken und mitsammen weitere Formen der Begleitung und eine vielfältige Begräbniskultur zu entwickeln, wie sie den – oft sehr unterschiedlichen – Lebenswelten und -entwürfen der Menschen entsprechen.



Angelika Paulitsch

Meine Kontaktdaten:

Tel.: 0676/8776 5404, Büro:

Ternberg

Mail: angelika.paulitsch@dioezese-linz.at

Kontakt-Daten

Mitarbeiter*innen

Anita Aigner 0676/8776 5554;
anita.aigner@dioezese-linz.at

Herbert Altmann 0676/8776 2015;
herbert.altmann@caritas-ooe.at

Anita Buchberger 0676/8776 5716;
anita.buchberger@dioezese-linz.at

Walter Dorfer 0676/8776 5606;
walter.dorfer@dioezese-linz.at

Karl Karrer 0676/8776 6331;
karl@diakon-karrer.at

Birgit Kopf 0676/8776 6473;
birgit.kopf@dioezese-linz.at

Johann Kothgassner
0664/5963756

Thomas Mazur 0676/8776 5104;
thomas.mazur@dioezese-linz.at

Angelika Paulitsch 0676/8776 5404;
angelika.paulitsch@dioezese-linz.at

Martin Rögner 0676/8776 6217;
martin.roegner@dioezese-linz.at

Karl Schwaiger 0664/73827027;
karl.schwaiger@dioezese-linz.at

Johann Streicher
0664/4155056; johann.streicher@a1.at

Marian Tatura 0676/8776 5316;
marian.tatura@dioezese-linz.at

Birgit Templ 0676/8776 6507;
birgit.templ@dioezese-linz.at

Pfarrgemeinden

Gaflenz
07353/235; pfarre.gaflenz@dioezese-linz.at

Großraming
07254/82290; pfarre.grossraming@dioezese-linz.at

Kleinreifling
07357/295; pfarre.kleinreifling@dioezese-linz.at

Laussa
07255/7221; pfarre.laussa@dioezese-linz.at

Losenstein
0676/8776 5212; pfarre.loenstein@dioezese-linz.at

Maria Neustift
07250/204; pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at

Reichraming
07255/8127; pfarre.reichraming@dioezese-linz.at

Ternberg
07256/8845; pfarre.ternberg@dioezese-linz.at

Weyer
07355/6274; pfarre.weyer@dioezese-linz.at

Besuch vom Amazonas in Weyer

Am 7. Oktober durfte die Forstverwaltung Weyer eine Exkursion für die KOO (Koordinierungsstelle für Entwicklungsarbeit der Bischofskonferenz) und die DKA (Dreikönigsaktion) ausrichten. Inhalt war der Informationsaustausch über die Bewirtschaftung des Waldes und EUDR (EU-Entwaldungsverordnung). Dabei waren **Railson**

Guajajara aus der Aldeia Maçaran-duba, Maranhão, Amazonasgebiet und **Ytaxaha Braz Pankararu**, Minas Gerais, Semi arides Gebiet im Süden Brasiliens.

In erster Linie ging es darum, wie Waldbewirtschaftung in Österreich funktioniert und um das gegenseitige Verständnis und Lernen voneinander. Weiters versuchte ich Ihnen als Forstmeister den Grundsatz „Schützen

der Natur durch Nützen“ näher zu bringen.

Für uns Österreicher war es sehr interessant, dass die Ureinwohner des Amazonas zwar Nutzungsberichtigte des Waldes sind, aber nicht immer Eigentümer. Dies ist eine schlechte Ausgangsposition, um die eigenen Rechte zu schützen. Die



Rodung für die Landwirtschaft bedroht (www.divestinmining.org). Dies erinnert an die letzten 1000 Jahre von Weyer mit der Eisenverarbeitung, Übernutzung der Wälder (Holzkohleerzeugung), Entsorgung von Reststoffen in den Flüssen und Eisenbahnbau in den 1870er. Bei uns lief der Prozess über 1000 Jahre, dort geschieht der Ablauf in 20 Jahren.

Zusammenfassend betrachtet ist die Unterstützung der Dreikönigsaktion für diese Länder sehr begrüßenswert und der Austausch und das Lernen voneinander ein wichtiges Asset. Für den Amazonas und deren Ureinwohner ist der Erhalt des Regenwaldes besonders wichtig und lebensnotwendig. Die

Ureinwohner waren überrascht, wie nachhaltig Forstwirtschaft in Österreich durchgeführt wird.

Gerald Putz



Die Gäste vom Amazonas mit Severin und Aurelia Putz, Kindern des Gastgebers in Weyer.

Foto: G. Putz

Rechte sind durch Erzabbau, Lithiumabbau, Eisenbahnbau (durch DB) und



Kinder- und Familiengottesdienste!

Liebe Kinder, liebe Familien!

Wir laden euch sehr herzlich zu den Familiengottesdiensten im Advent ein! Gemeinsam wird gesungen, Geschichten gelauscht, gebetet und die Vorfreude aufs Christuskind geteilt. „Auf dem Weg nach Weihnachten“ wird uns auch heuer wieder ein tierischer Freund

begleiten – lass dich überraschen! An folgenden Terminen treffen wir uns um 10:30 in der Marktkapelle:

01.12. (1. Adventsonntag)

15.12. (3. Adventsonntag)

22.12. (4. Adventsonntag)

Am 24.12. stimmen wir uns um 16 Uhr in der Pfarrkirche mit der tradi-

tionellen Erwartungsfeier auf den Hl. Abend ein.

Wir freuen uns auf euch! Herzlichst, euer Kinderliturgie-Team



Hallo Kinder!

Liebe Kinder!

Vor einigen Wochen war es wieder soweit und wir hatten gemeinsam einen tollen Jungscharstart für dieses Jahr!

Wir Gruppenleiter haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele von euch gekommen sind, besonders über die neuen Gesichter unter euch. Seit unserem Jungscharstart ist bei uns in der Jungschar ganz schön was los. Seit September hatten wir bereits zwei lange Jungscharstunden. Im Oktober haben wir gemeinsam Kürbisse für Halloween geschnitzt und im November haben wir Gruselspiele ge-

spielt.

Beim Kürbis schnitzen haben wir uns kreativ ziemlich ausgelebt und so sind auch einige richtig tol-

so schön war, freuen wir Gruppenleiter uns schon besonders auf die Weihnachtszeit und auf die tollen Jungscharstunden die wir mit euch gemeinsam verbringen werden!



Gruppenfoto nach der Jungscharstunde

Foto: Theresa Krenn



**NIKOLAUS KOMM IN
UNSER HAUS**

**Nikolausbesuche der Katholischen
Jungschar Weyer**

Die Kath. Jungschar Weyer bemüht sich seit vielen Jahren um eine angstfreie und kindergerechte Fei-
ergestaltung zum Nikolausfest. Auch heuer werden wieder Hausbesuche ohne Krampus, dafür
erstmal mit Engerl angeboten.

Wann ist der Nikolaus unterwegs?
Donnerstag, 05.12.2024 ab 17:00Uhr
Freitag, 06.12.2024 ab 17:00 Uhr

BEI INTERESSE MELDEN SIE SICH BITTE IM PFARRBÜRO

Kontakt:
Tel.: 07355/6274-11
Mail: pfarre.weyer@dioezese-linz.at

Kanzlezeiten:
Mo, Do und Fr: 08:00 bis 10:00 Uhr
Di: 16:00 bis 18:00 Uhr

Wir bitten um eine freiwillige Spende!
Herzlichen Dank!



le Kürbisse entstanden. Auch bei den Gruselspielen hatten wir viel Gruselsspass gemeinsam.

Natürlich gibt es auch im Dezember wieder eine gemeinsame Jungscharstunde am 7.12 mit euch bei der wir gemeinsam Kekse backen werden und viel Deko basteln werden für unseren jährlichen Jungscharadventstand am 15. Dezember nach den Gottesdiensten.

Auch wenn der Herbst mit euch noch

Wir freuen uns schon auf eine lustige aber auch besinnliche Adventzeit mit euch!

Eure Gruppenleiter!

Auch dieses Jahr bieten wir wieder Nikolausbesuche an. Am 5. Und 6. Dezember macht die Jungschar Hausbesuche mit Nikolaus ohne Krampus, dafür aber dieses Jahr erstmals mit Engerl.

Nähere Informationen zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Infolyer.

Gottesdienste Advent und Weihnachtszeit

Adventkranzsegnung, 30.11.

Samstag, 19.00 Uhr in der Marktkapelle (gestaltet vom Chor Vocabella) – anschließend wird der große Adventkranz am Marktbrunnen gesegnet

Kinder- und Familiengottesdienste

Am 1.12./15.12. und 22.12. um 10.30 Uhr in der Marktkapelle

Hl. Messe mit erweitertem Bußakt, 11.12.

Mittwoch, 11.12. um 19.00 Uhr in der Marktkapelle – anschließend Gelegenheit zur Beichte und Aussprache

Rorate als Wort-Gottes-Feier

jeweils am Donnerstag (5.12. und 19.12.) um 6.00 Uhr in der Marktkapelle
anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrzentrum

Hochfest Maria Empfängnis, 8. 12.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche

Heiliger Abend, 24.12.

16.00 Uhr Erwartungsfeier in der Pfarrkirche
23.00 Uhr Christmette (gestaltet von der Chorvereinigung) in der Pfarrkirche

Christtag – Hochfest der Geburt des Herrn, 25.12.

8.30 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde (gestaltet von der Trachtenmusikkapelle) in der Pfarrkirche

Hl. Stephanus, 26.12.

8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche

Patrozinium Hl. Johannes Evangelist, 27.12.

8.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche



Krippe in der Pfarrkirche

dacht in der Pfarrkirche

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahrstag, 1.1.

8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche

Erscheinung des Herrn, Dreikönig, 6.1.

8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde mit den Sternsängern in der Pfarrkirche

Taufe des Herrn, 12.1.

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche

Gottesdienste im Altenheim

Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr Hl. Messe

Gelegenheiten zur Beichte und Aussprache

Sonntag, 1.12 von 7.45-8.15 Uhr (im Aussprachezimmer in der Pfarrkirche)

Mittwoch, 11. 12. nach der Abendmesse (in der Marktkapelle)

Fest der Hl. Familie, 29.12.

8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche

Silvester, 31.12.

15.00 Uhr Jahresschlussan-

Foto: H. Haas

Pfarrblattausträger gesucht

Wer kann sich vorstellen, viermal im Jahr im Bereich der Ebenen Felder das Pfarrblatt zu den Haushalten zu bringen?

Das Gebiet umfasst ca. 60 Haushalte und kann zu Fuß in etwa einer Stunde versorgt werden.

Passionierte SpaziergängerInnen melden sich bitte im Pfarrbüro während der Öffnungszeiten (Tel. 07355 / 6274-11)



Taufen		26.10.2024 SOPHIA Garstenauer			
--------	--	-------------------------------------	--	--	--

Begräbnisse		4.10.2024 Maria GRA- FENEDER (95)		13.11.2024 Karl PFEIF- FER (76)	
-------------	--	---	---	---------------------------------------	--



... DAMIT DIE KIRCHE IM DORF BLEIBT.
IHR KIRCHENBEITRAG MACHT'S MÖGLICH!

Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen Ihnen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit.



pfarre weyer



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Gerade jetzt vor Weihnachten steigen die Papierflut im Postkasten und durch den Boom im Online-Handel die Menge der benötigten Kartonagen um ein Vielfaches.

Weltweit wurden im Jahr 2019 ca. 415 Millionen Tonnen Papier und Karton produziert und verbraucht. Der pro-Kopf-Verbrauch in Österreich beträgt etwa 218 kg pro Jahr, das sind rund 4,2 kg pro Woche!

Weltweit wird fast jeder zweite industriell gefällte Baum zu Papier in verschiedenen Formen verarbeitet. In Österreich werden 40% der Papierproduktion für Verpackungen verwendet, gut 30% für Druckpapier und schwach 10% für Hygienepapier. Somit haben mind. 80% des produzierten Papiers eine kurze Lebensdauer.

Grob kann man sagen, dass aus 2,2 kg Fichtenholz rund 1 kg Papier gewonnen werden kann.

Nun stellt sich die Frage: Woher kommt das Holz für die Papierindustrie?

Der Wald und die Verpackung

Für den Zellstoff, also den Rohstoff aus Holz für die Papierherstellung, werden vor allem ganze Baumstämme und auch Abfälle aus Sägewerken verarbeitet. Ein großer Teil davon kommt aus den (Ur- und Regen-) Wäldern in Skandinavien und Brasilien. Deutschland muss fast 80% des Zellstoffes importieren, Österreich hat eine stark ausgebauten Zellstoffindustrie und muss nur ca. 10% importieren. Da jedoch viele Online-Riesen ihren Sitz in Deutschland haben, werden die dort bestellten Waren in den Kartons aus problematischer Herkunft geliefert.

Um diese Vergeudung von Rohstoffen und Energie zu reduzieren ist es besser, gleich beim Händler vor Ort einzukaufen, Papier und Kartons ins ASZ oder zum Altpapiercontainer zu bringen und ganz wichtig: Papier sparen ist der beste Wald- und Klimaschutz.



schwarzes Brett

Adventsingen
am 8. Dezember um 16.00
Uhr in der Pfarrkirche
Kleinreifling

Adventverkaufstand
der Jungschar am
15.12. nach den
Gottesdiensten

Nikolausbesuch
am 5. und 6. Dezember
kommt der Nikolaus ins
Haus
Anmeldung im Pfarrbüro
(07355 / 6274-11)

**Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute
für das neue Jahr!**

Pfarrgemeinde Weyer, Oberer Kirchenweg 1, 3335 Weyer; Tel: 07355/6274; Pfarrkurat MMag. Walter Dorfer;
Gottesdienste: Marktkapelle: Fr. 8.00, Mi., Sa. 19.00; Pfarrkirche: So. 8.30; Altenheim: Do 15.00;
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Mo, Do, Fr 8.00-10.00, Di 16.00-18.00;
Mail: pfarre.weyer@dioezese-linz.at - Homepage: <https://www.dioezese-linz.at/weyer>